


LICHTBLICK!

Der Fachmann für
IT-Lösungen aus
dem Zukunftszentrum Herten


digonet: Systemhaus-GmbH

im Zukunftszentrum Herten
Dirk Godde
Konrad-Adenauer-Straße 9 - 13
45699 Herten
info@digonet.de | 0 23 66-3 05-3 90
www.digonet.de

ThinkPad Point

IBM Business Partner

macher & malocher



**Rolf Schettler:
Bauunternehmer
aus Passion**



**Rolf Schettler hat
als Unternehmer
das Gesicht Hertens
an vielen Plätzen
mitgestaltet:
kreativ und verant-
wortungsbewusst.**

Das Gesicht der Stadt gestalten



derung mit eng formulierten Standards sei für den Wohnungsbau von der Stange mitverantwortlich gewesen.

Was hat der heutige Richter am Bundesverfassungsgericht, Professor Dr. Udo Steiner, mit der Bebauung am Süder Markt, dem Gertrudenu-Komplex oder mit dem „Cirkel“ an der Kurt-Schumacher-Straße zu tun? Ganz einfach: Es war die Ungeduld des Regensburger Doktorvaters mit Rolf Schettler. Immer wieder hatte sich der Jura-Professor von seinem ansonsten strebsamen Doktoranden vertragen lassen. Der sollte endlich seine Arbeit über das „Körrecht für Pferde“ abliefern. Doch dazu kam es nicht mehr. Der Vater war erkrankt. Der Junior verließ die Oberpfalz und übernahm 1983 als Generalbevollmächtigter die Geschäftsführung des Familienunternehmens. Was für den heute 45-Jährigen ursprünglich als einjährige Übergangslösung gedacht war, sollte sich als nachhaltiger Grundstein für eine steile Karriere in der Wohnungswirtschaft entpuppen. „Hätte ich bei Professor Steiner meine Arbeit abgegeben, säße ich wahrscheinlich in einer süddeutschen Anwaltskanzlei und hätte nicht den Cirkel und den Süder Markt gebaut.“

Zu diesem Zeitpunkt besaß der Betrieb rund 600 Wohnungseinheiten. Einige Jahre zuvor wäre das Unternehmen für den jungen Rolf Schettler nicht so attraktiv gewesen. Die Schettlersche Firma geht nämlich zurück auf das Handwerksunternehmen Friedrich Leickel Heizungsbau: „Aber diese Branche wäre nicht gerade mein Lebensinhalt gewesen“, blickt Rolf Schettler zurück. Jetzt hatte allerdings der Betriebsnachfahre in der dritten Generation das große Glück, dass seine Vorgänger schon immer ein Faible für Häuser hatten.

Ermutigt durch die stürmische Ausweisung neuer Baugebiete Mitte der sechziger Jahre und den Boom im sozialen Wohnungsbau vergrößerte sich in der zweiten Firmengeneration Grundbesitz und Hausbestand gewaltig. „Mein Vater hat einen Riecher für Entwicklungen. Unser Betrieb expandierte sensationell.“ Er stellt aber kritisch fest: „Wir haben auch alle Sünden der Wohnungswirtschaft mitgemacht, wenn ich mir so manchen westdeutschen Plattenbau betrachte.“ Nicht zuletzt die öffentliche För-

Das erste große eigene Projekt packte Rolf Schettler mit der Bebauung am Süder Markt an. Der dritte und letzte Bauabschnitt wurde 1990 fertig gestellt: „Das war der Zeitpunkt, als sich in unserem Haus ein Paradigmenwechsel vollzog. Weg von dem Massenbau hin zu städtebaulich akzeptablen Lösungen.“ Dankbar erinnert sich der Bauherr an die Zusammenarbeit mit dem damaligen Bürgermeister Wessel und Stadtdirektor Dr. Adamaschek. Zwei Jahre später wechselte der Firmensitz von Wanne-Eickel nach Herten: Der selbst erbaute „Cirkel“ beherbergt seitdem das Hauptquartier. Der Firmenübergang vom Vater auf den Sohn Rolf war von einem „Knirschen“ begleitet, wie es der jetzige Geschäftsführer vielsagend kommentiert. Fest steht, dass er 2002 dem Unternehmen ein halbes Jahr nicht zur Verfügung stand. Er spricht von einer „Denkpause“. Weiterhin stand dem vierfachen Familienvater eine Vorstandsposition in einem großen Wohnungsunternehmen offen. Nach Ende der selbst auferlegten „Denkpause“ war er dann aber wieder da.

In der Freizeit teilt er die Liebe zu Pferden mit seiner Ehefrau Uta. Auf seinem Anwesen in Lippramsdorf stehen zwölf Pferdeboxen. Rolf

Schettler, Geschäftsführer des Kreisreitverbandes Recklinghausen, bekennt: „Meine Frau und ich reiten in sehr unterschiedlichen Ligen. Während ich allenfalls auf Kreisebene bestehe, siegte sie in Kopenhagen bei der Europameisterschaft in der Pony-Dressur.“ Seine Bürochefin Petra Varga schildert ihn als sozial eingestellten Chef, „der sehr spontan sein kann, gut sortiert ist, immer alles parat hat und bestens delegieren kann.“

Der Herr über 1.000 Objekte erlebt seine Tätigkeit als Passion, die Zufriedenheit gibt: „Es ist einfach schön, wenn man die städtebauliche Entwicklung mitgestalten kann. Man sieht die Ergebnisse, man begegnet auch früheren Sünden. Immer ist man dafür verantwortlich. Das ist gut so.“ Er, der sich mit der Gertrudenu-Bebauung in Scherlebeck unter den „Top 8“ des „Deutschen Immobilien Award“ platzieren konnte, mahnt politisch Verantwortliche: „Die Auffassung, keine Neubauten mehr zuzulassen, ist falsch. Es ist eine vitale Frage für die Entwicklung einer Stadt, dass ständig neuer Wohnraum angeboten wird. Die Stadt Essen hat diesen Fakt verschlafen und ist durch massiven Bevölkerungsverlust bestraft worden. Auch Häuser haben Lebenszyklen. Man kann Häuser zu Tode renovieren. Darum müssen Städte und Gemeinden Abrisse ohne bürokratische Hemmnisse zulassen, möglichst noch fördern.“

Und der eigene Berufszyklus? Kommt wieder ein Nachfolger aus der Familie? Die Frage kommt zu früh. Das älteste Kind Andreas ist gerade mal 16 Jahre alt. Doch der Junge bringt schon alle Voraussetzungen mit. „Er ist genauso schlecht in Mathe, wie ich es war. Seine Begabungen liegen ganz offensichtlich im juristischen und kaufmännischen Bereich ...“

Stephanie Pohl

infotipps

Schettler Unternehmungen
Kurt-Schumacher-Straße 62
45699 Herten, Tel.: 0 23 66 / 1 09 40
www.schettler.de

DURCHBLICK!

Beratung/Betreuung
Netzwerk/IT-Service
IT-Sicherheitslösungen
Hard- und Software


digonet: Systemhaus-GmbH

im Zukunftszentrum Herten
Dirk Godde
Konrad-Adenauer-Straße 9 - 13
45699 Herten
info@digonet.de | 0 23 66-3 05-3 90
www.digonet.de

ThinkPad Point

IBM Business Partner